



Erscheint täglich mit Ausnahme der Sonn- und Feiertage  
Bezugspreis: Frei Haus vierteljährlich 16.50 M.,  
bei Abholung von der Geschäftsstelle oder von den  
Ausgabestellen vierteljährlich 15.— M., monatlich 5.—  
M.; durch die Post bezogen vierteljährlich 16.50 M.,  
monatlich 5.— M. — Fernsprecher Nr. 25 — Fernsprecher Nr. 926

## Stolper Neueste Nachrichten

General-Anzeiger für Ostpommern

Anzeigenpreis: Die sechspaltige Kleinzeile  
innerhalb des Stadt- und Landkreises Stolp 1.00 M.,  
von außerhalb 1.25 M.; Reklamezeile 3.— M.;  
Ermäßigung laut Tarif. — Anzeigen für andere  
Zeitungen und Zeitschriften werden ohne Aufschlag  
vermittelt. — Postfachkonto Stettin Nr. 117

Nr. 16

Donnerstag, den 19. Januar 1922.

14. Jahrgang

### Chronik des Tages.

Im Auswärtigen Ausschuss des Reichstages haben  
Wirth und Rathenau über die Ergebnisse von Cannes be-  
richtet.

England ist angeblich bereit, ein Drittel der fran-  
zösischen Schuld von 570 Millionen Pfund Sterling zu  
übernehmen, wenn Frankreich Deutschland eine gleiche Summe  
erläßt.

Eine europäische Nation hat die Vereinigten Staa-  
ten davon in Kenntnis gesetzt, daß sie nicht imstande sein  
werden, die im April fälligen Zinszahlungen für ihre Schuld-  
verpflichtungen aus dem Kriege zu bezahlen.

Die Reparationskommission hat die Ausfuhr deut-  
scher Rohstoffe nach allen Ländern unter der Bedingung gestattet,  
daß die Reparationsleistungen dadurch nicht beeinträchtigt  
würden.

Poincaré hat anlässlich seines Amtsantritts „Be-  
grüßungstelegramme“ an die alliierten Ministerpräsidenten  
geschickt, in denen er die Notwendigkeit eines Unternehmens  
zur „Durchführung der Verträge“ betont.

Nach einer Meldung aus Rom soll Amerika die ita-  
lienische Einladung zur Teilnahme an der Wirtschaftskonfe-  
renz von Genua zugängig beantwortet haben.

### „Abrüstung der Geister.“

Im Verbandslager scheint es immer noch heute  
genug zu geben, die in der Verlängerung der Kriegs-  
stimmung und in der Vertiefung des Hasses die  
folgerichtige Weiterentwicklung des Versailler Friedens  
glauben sehen zu müssen. Diese Herren, die noch  
durch die Stimmungsbrille des Kriegsausganges sehen,  
haben jetzt wieder einmal einen der vielen Aus-  
schüsse gefunden, die ihnen erfahrungsgemäß sehr zu  
Willen sind. Der Untersuchungsausschuss für die Leipzi-  
ger ReichsgerichtsUrteile über die sogenannten  
„Kriegsverbrecher“ ist der Meinung, daß die Urteile  
nicht so ausgefallen sind, wie sie nach der Meinung  
des Untersuchungsausschusses ausfallen müßten, um  
aller Welt darzutun, was für Hunnen und Barbaren  
dieses Völkchen sind. Im Verbandslager gibt es  
natürlich keine Kriegsverbrecher, wie es dort auch keine  
Schuldigen am Weltkriege gibt. Auf diese Weise er-  
bringt man immer wieder den Beweis, daß die Phar-  
iseer in der Heuchelei doch eigentlich nur kleine  
Anfänger gewesen sind.

Nun könnte man sich auch mit dieser Betäu-  
bung des eigenen Gewissens wegen der Schuld am  
Versailler Frieden abfinden, wenn dieser völkerver-  
heerende Sport im Verbandslager nicht immer wieder  
für das, was wir heute doch schon Frieden nennen  
können, geradezu gemeingefährlich würde. Das hat  
aber der Untersuchungsausschuss wegen der Leipziger  
Urteile fertig gebracht, indem er sich mit diesen Urteilen  
nicht zufriedenstellend und dem Obersten Rat empfahl,  
die Aburteilung der deutschen „Kriegsverbrecher“ selbst  
in die Hände zu nehmen und sie den Gerichten  
in den Verbandsländern zu übertragen. Drei und  
ein halbes Jahr nach Kriegsende brachte es der Aus-  
schuss fertig, einen solchen Vorschlag zu machen, der  
Dank und Leidenschaften in einem derartigen Maße  
erregen würde, daß wir wieder in einen Kriegszustand  
der Geister veretzt würden. Man mag ganz absehen  
von der Beleidigung des obersten deutschen Gerichts-  
hofes, die in diesem Spruch des Untersuchungsaus-  
schusses steckt, man werfe nur einmal die Frage auf,  
das Angehörige des eigenen Staates zur Aburtei-  
lung an fremde Gerichte ausliefern soll. Soll in  
Deutschland eine Jagd auf Kriegsteilnehmer gemacht  
werden, weil sie sich nach Ansicht des Verbandes  
irgendwie im Kriege vergangen haben, wäh-  
rend man im Verbandslager die deutsche Gegenliste für  
Kriegsverbrecher bisher völlig unbeachtet gelassen hat?  
Soll Deutschland Urteilsprüche fremder Gerichte ru-  
sig annehmen, deren sicherlich hohe Strafen als un-  
gerecht stets empfunden werden müßten? Hat die Welt  
an den Opfern von Abignon noch nicht genug? Es  
wäre Zeit, daß man im Verbandslager einmal einen  
Ausschuss einsetzte, der untersuchte, was dem wahren  
Friedensschluß, der „Abrüstung der Geister“, von der  
man in Frankreich so viel redet, noch immer entgegen-  
steht. Dann stiehe man sicher auch auf den Spruch,  
den der Untersuchungsausschuss über die Leipziger Ur-  
teile gefällt hat.

### Vorbereitungen für Genua.

Herabsetzung der deutschen Schuld?  
Wie die „Daily Mail“ berichtet, sind zwischen  
dem französischen und dem englischen Auswärtigen  
Aemte bereits Verhandlungen wegen der Tagung von  
Genua im Gange. Man werde sich besonders mit der  
Frage der Reparationen der ehemals feindlichen Staa-  
ten beschäftigen, die von diesen an die Alliierten  
zu leisten sind.

Der Plan zur Herabsetzung der deutschen Wieder-  
herstellungszahlungen, der auf der Konferenz von  
Genua einen hervorragenden Platz einnehmen werde,  
werde in der Art einer Vereinbarung zwischen Groß-  
britannien und Frankreich gehalten sein, in der Eng-  
land etwa ein Drittel der französischen Schuld von  
570 Millionen Pfund Sterling unter der Bedingung

würde, daß Frankreich Deutschland eine gleiche  
Wiederherstellungssumme erläßt.

Man glaubt, daß die künftigen deutschen Zah-  
lungen nur in Sachlieferungen, nicht in Barzahlungen  
geleistet werden sollen.

Eine Bestätigung dieser Meldung liegt noch  
nicht vor.

### 1000 Personen auf der Konferenz von Genua.

Wie aus London gemeldet wird, werden außer  
den Vereinigten Staaten alle Nationen in Europa,  
etwa 25 an der Zahl, zur Teilnahme an der euro-  
päischen Wirtschaftskonferenz, die am 8. März in Ge-  
nuva beginnt, eingeladen. Lloyd George wird an der  
Konferenz teilnehmen und man erwartet, daß er etwa  
zwei Wochen von England abwesend sein wird. An-  
genommen, daß die Delegationen und die Sekretar-  
iate jeder Nation durchschnittlich 40 Personen um-  
fassen, werden an der Konferenz von Genua etwa  
1000 Personen beteiligt sein. Die Konferenz wird  
daher wahrscheinlich die größte bisher abge-  
haltene Zusammenkunft dieser Art sein. Wie  
verlautet, haben bereits die meisten der eingela-  
denen Länder ihre Annahme mitgeteilt, es steht noch  
dabhin, ob die britischen Dominions auf der Konfe-  
renz vertreten sein werden. Sie sollen eingeladen  
werden, wenn sie den Wunsch ausdrücken, auf der  
Konferenz vertreten zu sein.

### Sowjetrußlands Wunschzettel.

Die Sowjetregierung wünscht bei der Wirtschafts-  
konferenz in Genua folgende Fragen zur Beratung  
zu bringen: Bezahlung der russischen Staatsanleihen,  
Schadenersatz für Verluste infolge der Intervention  
fremder Mächte, Zurückgabe der russischen Handels-  
schiffe, die von Denikin, Judenitsch und Wrangel we-  
genommen wurden, Regelung der östlichen Frage,  
wirtschaftlicher Wiederaufbau Rußlands, Regelung des  
Konsulatswesens und Erörterung der Währungsfrage und  
der Nationalitätenfragen.

Die Räteregierung hat eine besondere Kommissi-  
on unter der Leitung Tschitscherins ernannt,  
die diese Fragen im einzelnen ausarbeiten soll. Als  
Vertreter der Räteregierung auf der Konferenz in  
Genua sind Tschitscherin und Lunatscharski ausgesen-  
det. Lenin wird unter keinen Umständen an der Konferenz  
teilnehmen.

### Amerika kommt nach Genua.

Aus Rom wird berichtet, daß die Regierung der  
Vereinigten Staaten der italienischen Regierung mit-  
geteilt hat, sie sei geneigt, an der Konferenz in  
Genua teilzunehmen, vorausgesetzt, daß die Frage der  
Annullierung der europäischen Schuld nicht angeschnit-  
ten wird.

### Die Politik der Reichsregierung.

Eine Reichskanzlerrede auf dem Zen-  
trumsparteitag.

Reichskanzler Dr. Wirth hat in der Schlußsitzung  
des Zentrumsparteitages zu einer bedeutenden Rede  
über die Politik der Reichsregierung das Wort er-  
griffen. Bei seinem Erscheinen im Sitzungssaal des  
Reichstages stürmisch begrüßt, stellte der Kanzler zu-  
nächst fest, daß die Gesamtrichtung seiner Politik von  
den Vertretern der Zentrumswählerschaft gebilligt wor-  
den ist, und verbreitete sich dann in längeren Aus-  
führungen über die auswärtige und innerpolitische  
Lage.

Die Aufgabe der Politik der nächsten Tage wird,  
so führte Dr. Wirth aus, darin bestehen, daß wir  
zu der Lage, die in Cannes geschaffen worden  
ist, Stellung nehmen, daß wir sorgfältig die inter-  
nationale Atmosphäre abwägen, die Entschlüsse fassen,  
die innerpolitisch notwendig sind.

„Man hat uns,“ so erklärte der Kanzler dann, „den  
Wortwurf gemacht, wie wir ein Ultimatum unterzeichnen  
und ein Verprechen geben könnten, die sich nicht aus-  
führen lassen. Ich habe schon seinerzeit bei der Annahme  
des Londoner Ultimatus gesagt, daß die weltwirtschaftlichen  
Folgen dieses politischen Diktates unseren Gegnern zur Last  
fallen. Wir haben die Frage wirtschaftlich richtig abge-  
schätzt, und trotzdem war das „Ja“ richtig, und es  
muß heute noch als richtig angesehen werden, weil damals  
die gesamte Welt die Lage nur politisch und nicht wirtschaft-  
lich gesehen hat. Ich bin heute darüber unterrichtet, daß  
man auf der Gegenseite sich über die Höhe der Milliarden,  
die das deutsche Volk zahlen soll, und über die wirtschaft-  
liche Bedeutung dieser Milliarden überhaupt nicht unter-  
richtet hatte. Heute hat man in allen Ländern gelernt,  
was Goldmillarden wirtschaftlich überhaupt bedeuten. Der  
Ruin der Kaufkraft des deutschen Volkes zusammen mit der  
Unfähigkeit der östlichen Völker muß unter allen Umstän-  
den einen Weltbankrott herbeiführen. Das Ziel, das man  
die Welt wieder wirtschaftlich sieht, daß die Wirtschaft der  
ganzen Welt die Verständigung der Menschen voraussetzt,  
haben wir erreicht, indem wir den

Leidensweg von London bis Cannes  
gegangen sind. (Lebh. Beifall.) Genua steht vor der  
Tür. Der Gedanke hat sich Bahn gebrochen, daß nur die  
Solidarität der Völker zum mindesten in wirtschaftlichen  
Fragen, die große Katastrophe der Weltwirtschaft über-  
haupt verhindern kann. Die nächsten Tage stellen uns vor außer-  
ordentliche Aufgaben. Die Lösung von Cannes ist keine  
definitive. Die allergrößte Frage, wie die Völker über-  
haupt unter den Reparationslasten nebeneinander leben

können, ist noch offen; sie kann erst gelöst werden, wenn  
Amerika sich wieder für Europa zu interessieren geneigt ist.  
Die Prüfung der Leistungsfähigkeit Deutschlands ist nicht  
abgeschlossen, sie wird in kurzem vollendet werden müssen.  
Wir werden mit Geduld und nochmals mit Geduld diese  
Entwicklung verfolgen müssen.“

Zur inneren Politik und zur Koalitions-  
frage führte der Kanzler aus, denen, die die Ver-  
antwortung mit übernehmen wollten, werde das Zen-  
trum die Tür nicht zumachen, aber nicht der Weg  
theoretischer Erwägungen sei der richtige, um große  
Koalitionen vorzubereiten. Eine Koalition auf breiter  
Basis müsse eine Regierung auf lange Sicht sein,  
wenn man nicht Gefahr laufen wolle, daß ein Teil  
sich noch vor den Wahlen bald wieder in die Büsche  
schlage. Politik treiben heiße Opfer bringen. Und  
diese Opfer müssen wir bringen, steuerlich wie politisch.

In diesem Zusammenhange ging der Kanzler auf  
die Steuerfrage ein und forderte ein aufrichtiges  
Bekennen, daß es uns innerpolitisch ernst ist, die  
Finanzen des Reichs in Ordnung zu bringen. Der  
Kanzler sieht die Sachlage keineswegs optimistisch an,  
wenn er erklärt:

„Es ist nicht möglich, in den nächsten Wochen zu  
einem Kompromiß zu kommen, so ist innerpolitisch unsere  
Politik gescheitert und die Parteien müssen sich nach  
einer neuen Regierung umsehen. Wir werden nicht durch  
eine sogenannte Regierungskrise zur Bewirung der  
Probleme beitragen, sondern, wenn man uns stützen will,  
muß dies in offener Feldschlacht, hier im Plenum des  
Reichstages geschehen. Ich kann mir wohl denken, daß wir  
einmal in die Opposition gehen, etwa wenn sich keine Lösung  
in der Schulfrage finden sollte, die für Zentrum und  
Mehrheitssozialdemokraten erträglich ist. Es wird aber nie  
eine grundsätzliche Opposition gegen den Staat sein.“

Die Ausführungen des Kanzlers, die wiederholt  
von lebhaftem Beifall unterbrochen wurden, lösten  
zum Schluß minutenlangen, tosenden Beifall aus.

Zu Beginn der Sitzung hatte der Führer des  
obererschlesischen Zentrums, Pfarrer Ullrich, feierlich  
Bewahrung eingelegt gegen das Unrecht, das Deutsch-  
land in Oberschlesien durch den Spruch von Genf  
angeht wurde.

### Lloyd George und Poincaré.

Ein interessanter Telegrammwechsel.

Gewissermaßen als erste Amtshandlung hat Poin-  
caré ein Begrüßungstelegramm an Lloyd George ge-  
richtet, in dem er versichert, Frankreich werde sich  
beeilen, die Prüfung der verschiedenen Fragen, die  
gegenwärtig zwischen ihm und England schweben, in  
freundschaftlichem Geiste wieder aufzunehmen. Der eng-  
lische Ministerpräsident nimmt davon in einem Ant-  
worttelegramm Kenntnis und setzt — ziemlich frostig —  
hinzu:

„Die britische Regierung hat in vor kurzem ver-  
öffentlichten Dokumenten die Politik enger Zusammen-  
arbeit, die sie mit Frankreich aufrechtzuerhalten  
wünscht, in großen Linien dargelegt, so daß jede  
Wiederholung ihrer Ansicht an dieser Stelle sich er-  
übrigt. Es müge genügen, zu sagen, daß die  
Sicherheit des französischen Gebiets gegen einen deut-  
schen Angriff, die Bezahlung der Reparationen und die  
zerstörten Gebiete geschuldeten Reparationen und die  
ständige Aufrechterhaltung der Bestimmungen des Ver-  
sailler Vertrages als gemeinsame Interessen der fran-  
zösischen und der britischen Politik betrachtet, die beide  
Völker gemeinsam verteidigen müssen. Wir wünschen  
lebhaft und wir sind glücklich, festzustellen, daß Sie  
denselben Wunsch hegen, die unerledigten Probleme  
in der Weise zu behandeln, daß das enge Einberne-  
men zwischen Ihrem Volk und dem unsrigen durch  
nichts gestört werden kann und daß der Geist der  
Kameradschaft, der zwischen uns in Kriegszeit ge-  
herrscht hat, uns weiterhin besetzt bei den hohen Auf-  
gaben, die darin bestehen, die Völker Europas durch  
einen gerechten und dauerhaften Friedenspakt zur  
Einigung zu bringen.“

### Die Not der Presse.

Eine Kundgebung der Zeitungsverleger.

Die immer unerträglicher werdende Not des deut-  
schen Zeitungswesens hatte die Vertreter der deut-  
schen Verlegererschaft aus allen Teilen des Reiches zu  
ernsten und schwerwiegenden Beratungen in Potsdam  
zusammengeführt. Nach ausgiebiger Beratung wur-  
den die Forderungen der Zeitungsverleger in folgen-  
der Entschlieung zusammengefaßt:

1. Sofortige und gänzliche Sperrung der Ausfuhr von Zellstoff, bis die ausreichende Belieferung der Druckpapierfabriken im Inland zu angemessenen Preisen durchgeführt und gesichert ist;
2. zeitige Sperrung der Ausfuhr sämtlicher Papierarten, mit Ausnahme der Luxus-papiere;
3. Maßnahmen, die geeignet sind, eine Anhebung der die geordnete Papierausfuhr regelnden Bestimmungen zu verhindern;
4. Maßnahmen der Regierungen von Reich und Ländern zur Senkung der ständig steigenden Preise für Papierholz;
5. Befreiung der für die Druckpapierherstellung in wichtigen Herstellungsgebieten unentbehrlichen, bereits in Ursprungslande hochbesteuerten böhmischen Braunkohle von der deutschen Kohlensteuer;
6. Sorge für bessere und beschleunigte Waageneinfuhr für





# Amtl. Bekanntmachungen

## Bekanntmachung.

Bei der Wahl der Vertrauensmänner und Ersatzmänner für die Angestelltenversicherung sind im Wahlkreis „Stadt Stolp“ von der Gruppe der Arbeitnehmer gewählt worden:

- a) als Vertrauensmänner:  
 1. Geschäftsführer Alfred Unger, Stolp, Postenstieg 17,  
 2. Filialleiterin Antonie Gemkow, Stolp, Stephanplatz 9,  
 3. Kaufmann Karl Heilsberg, Stolp, Holstenstraße 5.

- b) als 1. Ersatzmänner:  
 1. Bantbeamter Otto Schröder, Stolp, Friedrichstraße 52,  
 2. Verbandsbeamter Gertrud Jahr, Stolp, Uhlandsstraße 7,  
 3. Proturist Rudolf Schneider, Stolp, Friedrichstraße 26.

- c) als 2. Ersatzmänner:  
 1. Geschäftsführer Theo Aley, Stolp, Marienstraße 3,  
 2. Handlungsgehilfe Max Bretschneider, Stolp, Mittelstraße 41,  
 3. Buchhalterin Elfriede Dube, Stolp, Schmiedestraße 5.  
 Dieses Wahlergebnis wird hierdurch gemäß § 32 der Wahlordnung vom 3. Juli 1912 bekannt gemacht.  
 Stolp, den 18. Januar 1922.

Der Wahlleiter.  
 Zieffe, Oberbürgermeister.

## Bekanntmachung.

Für die von uns unterzubringenden Kinder werden Pflegekellen gesucht.  
 Meldungen im Rathaus, Zimmer 14.  
 Das Pflegegeld ist wesentlich erhöht worden.  
 Stolp, den 16. Januar 1922.

Die Armenverwaltung.

## Achtung! Betrifft Steuerbücher!

- Durch Gesetz vom 20. Dezember 1921 ist vom 1. Januar 1922 ab die Ermäßigung:
- a) von 120 M. jährlich für den Arbeitnehmer verdoppelt auf 240 M.
  - b) „ 120 M. „ für die zur Haushaltung des Arbeitnehmers zählende Ehefrau verdoppelt auf 240 M.
  - c) „ 180 M. „ für die zur Haushaltung des Arbeitnehmers zählenden minderjährigen Kinder ohne eigenen Arbeitslohn bis über 17 Jahre alten Kinder mit eigenem Arbeitslohn verdoppelt auf 360 M.
  - d) „ 180 M. „ zur Abgeltung der nach § 13 zulässigen Abzüge verdreifacht auf 540 M.

Sofern die neuen Ermäßigungen im Steuerbuch nicht eingetragen sind, sind sie vom Arbeitgeber gleichwohl zu berücksichtigen. Das geschieht zweckmäßig auf die Weise, daß die gesamte Jahresermäßigung verdoppelt wird und danach weitere 180 M. zugefügt werden.

Ob die neuen Ermäßigungen auf dem Steuerbuch vermerkt sind, ist schon zu erkennen, wenn die für die Ermäßigungen auf dem Steuerbuch vorgezeichneten Zahlen berichtigt sind.  
 Stolp, den 16. Januar 1922.

Finanzamt.

## Ortskrankenkasse der Kaufleute.

Nachdem die Versicherungsgrenze der Angestellten-Gehälter von 15 000 M. auf 40 000 M. erweitert worden ist, tritt auf Beschluß eine neue Lohnstufen- und Beitragstafelung ein, letztere unter Zugrundelegung von 4 v. H. des Arbeitsverdienstes vorbehaltlich der behördlichen Genehmigung.

Wir eruchen die Herren Arbeitgeber, unsere sämtlichen Kassemitglieder, die also jetzt bis 40 000 M. jährlich verdienen, unter Angabe des heutigen monatlichen oder wöchentlichen Arbeitsverdienstes binnen 8 Tagen bei unserer Kasse, Langestr. 63 neu anzumelden. Formulare sind daselbst zu entnehmen. Nur die nach dem 1. Januar bereits eingegangenen An- bzw. Ummeldungen brauchen nicht erneuert zu werden; sie werden nach der neuen Stala umgestellt.  
 Stolp, den 17. Januar 1922.

Der Vorstand.

## Komba (Ortsgruppe Stolp.)

### Mitglieder-Versammlung

am Freitag, den 20. Januar cr., abds. 6 1/4 Uhr im Stadtverordneten-Sitzungsaal (Rathaus).

Der Vorstand.

## Bruchleiden

Brüche sind heilbar, ohne Operation, ohne schmerzhafte Einspritzung, vollständig ohne Berufshörung

In Behandlung kommen: Leisten-, Schenkel-, Hoden-, Nabel- und Bauchbrüche, unter spezieller Leitung eines approbierten Arztes.

Wer an der Sprechstunde in Stolp i. Pom. teilnehmen will, teile mir dies bis Donnerstag, den 26. Januar mit. Es erfolgt sofort die Mitteilung, wo und wann die Besprechung in Stolp i. Pom. abgehalten wird. Briefliche Behandlung ausgeschlossen. Besondere Reisekosten werden nicht berechnet. Anmeldung ist zu richten an:

Dr. med. H. L. Meyer,  
 prakt. Arzt,  
 Hamburg, Schauenburgerstraße 4.

### Zeugnis-Auszüge:

Hierdurch bestätige ich bestens dankend die Heilung des linken Leistenbruchs meines Sohnes.  
 Rottenberg, 13. 4. 21., Wasserturm. Emilie Udebar.

Mein schwerer, fastigstehender rechter Leistenbruch ist durch die Kur des Dr. H. L. Meyer ausgeheilt, sodass ich ohne Band jetzt gehen kann. Habe während der Kur alles machen können. Besten Dank.  
 Cremitz b. Holzdorf (Holl.), 28. 5. 21.  
 Gustav Goebig, Gemeindevorst.



**Reparaturen an Elektromotoren u. Dynamos**  
 sowie allen elektrischen Apparaten schnell u. billig;  
 schriftliche Garantie  
 Einzig ausreichendes Prüffeld Hinterpommerns  
**Stolper Elektromotoren Haus**  
 Jnh. H. Ziegler Telef. 714.  
 Techn. Büro: Am Wall. Hauptbüro: Ringstr. 4.

## Schluss

der billigen Inventur-Ausverkaufstage  
 am  
**Sonnabend, den 21. Januar.**

Veräumen Sie nicht diese enorm günstige Gelegenheit.

# C. Fraenkel

Spezial-Haus für Herren-Garderobe und Herren-Artikel.

### Zu kaufen gesucht:

Stillgelegte Fabriken, Maschinen, Motore je gl. Art auf Abbruch, sowie Alteisen und Metalle zu Tagespreisen.  
**Artur Zöllner, Ingenieur, Heckerwunde**  
 Telegramme: Zöllner. Telephon 50.



### Sprengen von Baumstubben

schaft  
**Brennholz und Ackerland**  
 Kostenlose Druckschriften und Jede Auskunft von der  
**Dresdner Dynamitfabrik A.-G., Dresden**  
 Lager-Vertreter: Paul Tichle, Stolp i. Pom.

### In einer Stunde vertilgen Sie unter Garantie Kopf-, Hitz- und Kleider- i. Brut (Nist), Flöhe b. Mensch. u. Tier, Nisolda, pat. gesch. Mittel. Wunden unschädlich. Verkauf nur: Friseur Pagenkopf, Höhlenstraße 14. (Postverwand).

### Beste Kapitalsanlage!

Wir nehmen bis auf weiteres Einzahlungen für unsere Abteilung „Darlehen“ entgegen und verzinsen dieselben bei monatlicher Kündigung mit 8%  
 „ vierteljährlicher „ „ 12%  
 „ halbjährlicher „ „ 18%  
 Geschäftsbedingungen versendet auf Wunsch Bankgeschäft  
**Weidemann & Co., Berlin SW 61.**

## Formerlehrlinge

bald oder per 1. April stellen ein  
**Witt & Svendsen G. m. b. H.,**  
 Stolp i. Pom. Fernspr. Nr. 50.

**Turnverein „Jahn“ e. V.**  
 Freitag, den 20. Januar d. J., abds. 7 1/4 Uhr in Kleins Hotel  
 ordentliche Hauptversammlung  
 Der Vorstand.

**Schmor-Bratwurst, Würstchen**  
 Dienstag und Freitag empfiehlt  
**Rich. Denzer**  
 Reuterstr. 21.

### Synagoge.

Freitag, abds. 4 1/4 Uhr. Sonnabend morg. 9 Uhr, abds. 4 1/2 Uhr.  
 Ein Paar noch gut erhaltene alte Halbstiefel zu verkaufen  
 Fruchtstraße 11.

### Zu verkaufen! Hausgrundstück

in Public (Pommern) an Groß- und Kleinbahn gelegen, best. aus: 8 Zim. u. 2 Küchen, wovon 5 Zim. u. 1 Küche, sofort beziehbar sind. Elektrisch Licht vorhanden. Außerdem mehrere Stallg., größere Scheune, 1 Morgen alter Obstgarten u. 1 Morgen Acker am Hause und Chauffee gelegen.  
 Vermittler u. Agenten verboten.  
 Preis Mark 255 000, Anzahlung nach Uebereinkunft.  
**Hoy - Public (Pom.),**  
 Coeslinstr. 119.

### Erstklassiges Geschäft

in besser Lage Kolbergs für jedes Geschäft passend. Erstklassig. Einrichtung. Große Lager- räume, außerdem sehr gute 5- Zimmerwohnung, elektr. Licht u. Bad sofort zu übernehmen. Zur Uebernahme sind 150-300 000 Mark erforderlich. Näheres durch **Rich. Quilitzsch, Kolberg, Münderstr. 19. Telephon 174.**

## Grosse Geld-Lotterie

zum Besten des Freiburger Münsters  
 Ziehung vom 25.-31. Januar 1922  
 26 671 Geldgewinne im Betrage von  
**1 Million Mark**

Hauptgewinne:  
 Mark 150 000  
 „ 100 000  
 „ 75 000  
 „ 50 000 usw.

Losse versendet, zum amtlichen Preis von Mk. 6.—, 10 Lose sortiert Mk. 60.—, für Liste Mk. 1.—.  
**W. Grother, Lotteriekollekteur**  
 Hamburg 33, Maurienstr. 15.



Größtes Lager in  
**Uhren, Goldwaren, Trauringen**  
**Willy Schübner,**  
 Paradiesstraße 24  
 Ecke Magazinstraße.

## Stadt-Theater Stolp

1921-1922.  
 Direktion: **H. Schneider**  
 Freitag, abends 7 1/4 Uhr  
**Die Postmeisterin**  
 Operette in 3 Akten v. L. Jellé

Welt., juv. Mann als **Kollektant** für Pommern gesucht.  
**Diakonissenhaus Danzig.**

**Junge Leute**  
 d. zur See fahr. woll., ech. wolle. Aufl. u. Rit. Lustunf. f. Hamburg 34. Schlf. 112, C. 66

## Hand-Feston-Näherinnen

bei höchsten Löhnen von Plauerer Sticker-Fabrik sofort gesucht. Nur eigenhändige, geübte Näherinnen wollen Offerte einreichen an  
**Pottschiffschad 67**  
 Wahren i. P.

Suche per sofort oder später ein **Lehrmädchen** für Lokal und Haushalt. Photographie und Gehaltsansprüche zu richten an  
**Herrmann Müller,**  
 Konditorei,  
 Wahrenburg (Pommern).

### Älteres Fräulein

auch Krankenwärterin od. Wirtschafterin, mit Näh- und Kochkenntnissen, keine Hausarbeiten, bescheiden, treu und ehrlich, wird bei engstem Familienanschluß in Dauerstellung gesucht. Bewerberinnen mit eigener Schlafzimmereinrichtung bevorzugt. Auf Gefühle u. Wirtsch. bild u. Lohnforderungen erbeden.  
**Frau Margarete Köhn,**  
 Köstlin Pomm.,  
 Wilhelmstraße 7, 1.

### Gutes, sauberes Hausmädchen

für sofort oder 1. 2. gesucht.  
 Anfrag. an die Geschäftsstelle d. Ztg.

Sabe  
**80-100 000 Mk.**  
 auf größeres, gutes Landgrundstück zur 1. Hypothek zu vergeben.  
 Offerten unter Nr. W. 107 an die Geschäftsstelle d. Ztg.

Suche für meine zahlungsfähigen Käufer  
**Land- und Stadtgrundstücke,**  
 u. große Landwirtschaften, Güter, Stadt- u. Landgasthöfe, Schmieden, Badereien, Kolonialwarengesch., Fleischerereien usw. zu kaufen.  
 Angebote mit Preis, Anzahlung u. Befähigung an  
**Fritz Panzen. agent, Stella**  
 Paradiesplatz 2.

## Gänsefedern und Daunen

nur neue Ware, sowie prima  
**Bett-Zulettis**  
 heute eingetroffen in der  
 Federhandlung und  
 Betten-Reinigungs-Anstalt  
**J. Grünbaum**  
 Stolp, Mittelstraße 3

## Brillen!

u. Auziefen noch ärztl. Bes. schrift in allen  
 Fassungen emvieht billig  
 - Reparaturen schnellstens.  
**Ernst Gast**  
 Holtenortstr. 17.  
 Bitte genau auf Firma achten